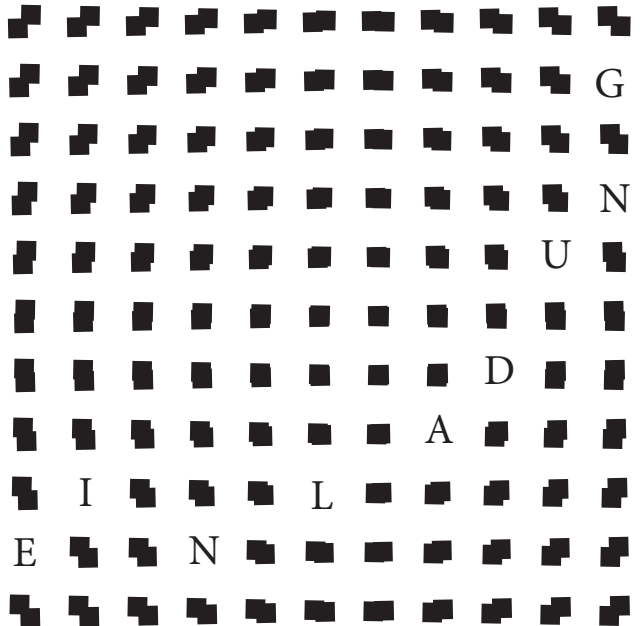


49. Jahresversammlung  
Mittwoch, 9. November 2016, 18.00 Uhr  
Neue Kantonsschule Aarau

# AMV, JV 2016/17



# Programm

## 1 Begrüssung

## 2 Geschäftlicher Teil

- 2.1 Protokoll der 48. Jahresversammlung → 2
- 2.2 Geschäftsbericht Schuljahr 2015/16 → 8
- 2.3 Jahresrechnung 2015/16 → 22
- 2.4 Budget 2016/17 → 22
- 2.5 Personelles → 24
  - Bestätigungswahl der bisherigen Vorstandsmitglieder und des Co-Präsidiums
  - Wahl der *alv*- und VSG-Delegierten
  - Ersatzwahl einer Revisorin, eines Revisoren
  - *alv*-Geschäftsleitungsmitglied
  - Mitgliederstatistik → 25
- 2.6 AMV-Rechtberatungssituation
- 2.7 Ausblick SJ 2016/17
- 2.8 Varia und Umfrage

## 3 Gastreferat

### **(Nur noch) mit dem Anwalt zum Erfolg?**

Einblicke in die Verbandsarbeit der Zürcher Kolleginnen und Kollegen  
*Silvio Stucki*, Präsident MVZ

## 4 Apéro und Imbiss

Für die Teilnahme am Apéro bitten wir um eine Anmeldung.

## 2.1 Protokoll der 48. Jahresversammlung vom 18. November 2015 an der Kantonsschule Baden

---

### 1. Begrüssung

Die Jahresversammlung wird von *Lena Bolliger*, Schülerin der Kanti Baden, mit dem Märchen Op. 20/1 von Nikolai Medner auf dem Flügel eröffnet.

*Michael Bouvard*, Co-Präsident des AMV, begrüsst die anwesenden AMV-Mitglieder und Gäste. Namentlich willkommen geheissen werden Regierungsrat *Alex Hürzeler*, Departementsvorsteher BKS, *Kathrin Hunziker*, Leiterin Abteilung Berufsbildung und Mittelschule, *Hansruedi Stauffacher*, Gastgeberrektor, *Martin Burkard*, AKSA-Rektor, *Daniel Franz*, NKSA-Rektor, *Peter Hänsli*, AKSA-Prorektor, *Beat Trottmann*, Erziehungsrat, *Werner Bänziger*, Erziehungsrat, *Nick Stöckli*, Gastreferent des LCH, *Manfred Dubach*, Geschäftsführer des *alv*, *Claudia Lauener*, PLV-Präsidentin und *Sander Mallien*, GLP-Grossrat. Entschuldigt sind Regierungsrat *Beat Brogli*, *Franz Widmer*, KSWO-Rektor und RK-Präsident, *Kurt Wiedemeier*, KSWE-Rektor, *Patrick Strössler*, KSZO-Rektor, *Bettina Diem*, Sektionsleiterin der Sektion Mittelschule, *Ueli Salm*, AKSA-Prorektor, *Elisabeth Abassi*, *alv*-Präsidentin, *Martina Bless*, *alv*-Geschäftsleitungsmitglied, *Franziska Peterhans*, LCH-Zentralsekretärin, der VSG-Vorstand, *Roland Latscha*, Präsident der Kantonalkonferenz, *Thomas Eichenberger*, BDAG Geschäftsführer, *Corinne Fauver*, Präsidentin der Maturitätsprüfungskommission, *Eva Kuhn*, Präsidentin der Schulkommission der AME, *Peter Lüscher*, Geschäftsführer der Aargauischen Industrie- und Handelskammer, *Beat Petermann* vom Verband Schulleitungen Aargau, und *Eliane Voser*, Erziehungsrätin.

*Michael Bouvard* verweist darauf, dass der neue Termin für die Jahresversammlung eine Konsequenz des *alv*-Beitritts ist und die Zusammenarbeit mit dem *alv* sehr gut angelaufen ist. Mit *Joëlle Leu* hat der AMV bereits ein Mitglied in der *alv*-Geschäftsleitung, deren Anzahl Sitze an der DV des *alv* von 5 auf 7 Mitglieder erhöht wurde. Trotz der bildungsfeindlichen Grosswetterlage im Aargau gebe es auch gute Nachrichten wie ein gut funktionierendes Bildungssystem und eine hohe Qualität an den Aargauer Mittelschulen. Leider scheine das niemanden zu interessieren. Aus der Sicht des AMV-Vorstandes überwiegen die schlechten Nachrichten: die Arbeit sei zur Zeit sehr frustrierend und ernüchternd, man wünsche sich einen besseren Einbezug bei relevanten Themen und eine qualitätsorientierte Entwicklung. Insbesondere äussert sich *Michael Bouvard* kritisch zur Medienberichterstattung über das Leuchtturmprojekt Informatik.

### Grussworte von Herrn Regierungsrat Alex Hürzeler

Herr Regierungsrat Alex Hürzeler bedankt sich für die Einladung. Es sei wichtig, dass der Verband Leute finde, die sich engagieren wollen. Er verweist auch darauf, dass die Mitteschullehrpersonen direkt bei seinem Departement angestellt sind. Er wird weiterhin direkt mit dem Vorstand und der Versammlung in Verbindung stehen. Der direkte Weg sei angezeigt und auch erwünscht. Der Kanton Aargau als Arbeitgeber habe aber auch die Erwartung, dass Angestellte loyal seien. Herr Regierungsrat Hürzeler vergleicht die Finanzlage mit einer Schlechtwetterlage. Die Entlastungsmassnahmen belasteten alle. Der Kanton und die Gemeinden durchlebten schwierige Zeiten. Es gebe finanzielle Einbussen, die Aussichten seien schlecht. Die Mindereinnahmen seien nicht durch die Steuersenkungen verursacht. Er verweist auf die drei Massnahmen, welche die Mitteschullehrpersonen betreffen: die Erhöhung des Pflichtpensums um eine Lektion, die Reduktion der Sportpflichtlektionen in der WMS/IMS und die Änderungen beim Freifach Instrumentalunterricht.

Die Erhöhung des Pflichtpensums um eine Lektion habe sich bereits im Herbst des Vorjahres abgezeichnet. Lohn und Jahresarbeitszeit veränderten sich dabei nicht. Es werde Verschiebungen bei den Berufsfeldern geben. Diese Anpassungen vorzunehmen sei die Aufgabe der Lehrpersonen und der Schulleitungen. Im Vergleich mit den Nachbarkantonen stehe der Aargau trotzdem immer noch gut da. Bei den Sportlektionen sei das Bundesrecht, welches 80 Jahreslektionen vorschreibt, immer noch erfüllt.

Die Massnahmen führten zu einem gewissen Abbau und würden spürbar sein. Das System und die Lehrpersonen müssten einen Teil abfangen. Es könne aber auch einen Qualitätsabbau bedeuten. Die Aargauer Mittelschule sei aber immer noch gut aufgestellt und könne die Massnahmen verkraften.

Zum Standort- und Raumkonzept Sek II verweist Herr Hürzeler darauf, dass bei den Berufsfachschulen jegliche Veränderung schwierig sei und es bei der WMS nicht vor allem darum gehe, ob diese von Aarau oder Zofingen verschoben werde, sondern ob sie von den Kantonsschulen weg zu den Berufsschulen gehen werde. Der Vorschlag der Regierung stehe noch nicht fest.

Herr Regierungsrat Alex Hürzeler bedankt sich für das Verständnis und das Engagement – es werde wieder Frühling werden.

## 2. Geschäftlicher Teil

Einstimmig werden *Patrick Schneider* zum Tagespräsidenten und *Beatrice Jud* und *Jürg Jakob* als Stimmenzähler gewählt.

### 2.1 Protokoll

Das Protokoll der 47. Jahresversammlung vom 25. Februar 2015 an der Alten Kantonsschule in Aarau wird einstimmig angenommen und verdankt.

### 2.2 Jahresbericht (verkürztes Geschäftsjahr 2015)

*Michael Laufer* vergleicht die Ereignisse der vergangenen Monate mit einem Tsunami und lobt die Zusammenarbeit mit den *alv*, u.a. bei der Resolution gegen den Bildungssabbau. Er verweist darauf, dass eine Nullrunde bei den Löhnen einen Lohnabbau bedeutet, da der Lebenslohn dadurch deutlich sinkt. Der AMV äusserte Kritik am Verfahren bei der Rektorenwahl, da das Verfahren intransparent ist und man aktiv mitwirken will. Beim Standort- und Raumkonzept Sek II gehe es vor allem darum zu kämpfen, dass die WMS und die IMS an den Kantonsschulen bleiben.

Verbessern will der Vorstand die Kommunikation mit den Mitgliedern, dies eventuell unter Einbezug des Schulblattes. Der Mitgliederbestand ist seit vergangenem Winter um 13% gesunken, da der Mitgliederbeitrag durch den Beitritt zum *alv* und zum VSG gestiegen ist. Einige wenige Austritte erfolgten ausserdem aus ideologischen Gründen. Bei mehr Mitgliedern könnten die Mitgliederbeiträge in Zukunft gesenkt werden.

*Michael Laufer* betont die Wichtigkeit der Kontakte zum Regierungsrat, zum Departement für Bildung, Kultur und Sport und den Verbänden. Je besser die Informationen fließen, desto proaktiver kann der AMV agieren.

### 2.3 Jahresrechnung verkürztes AMV-Geschäftsjahr 2015

Die Jahresrechnung weist einen Verlust von CHF CHF 45'787.– aus. Dies ist dadurch erklären, dass das Vereinsjahr eineinhalb Jahre lang war, für das zusätzliche halbe Jahr aber kein Beitrag erhoben wurde. Mit einem Vermögen von ca. CHF 46'000.– verfügt der AMV immer noch über eine gute Reserve. Die Bilanz- und Erfolgsrechnung wird vom Revisor *Patrik Hunziker* als korrekt und einwandfrei bestätigt. Dem Vorstand wird einstimmig die Decharge erteilt.

### 2.4 Budget AMV-Geschäftsjahr 2015/16

Die etwas reduzierte Anzahl Mitglieder sowie die (einmalige) Aufarbeitung des AMV-Archivs führen zu einem budgetierten Verlust von CHF 9'480.– Franken. Das Budget wird einstimmig genehmigt.

### 2.5 Personelles

*Michael Bouvard* dankt *Alois Koller* (abtretendes Vorstandsmitglied), *Veronika Potykanowicz* (abtretende Revisorin) und *Gisela Calame* (Kontaktperson der Kanti Wohlen) für die geleistete Arbeit.

Der Tagespräsident *Patrick Schneider* führt die Wahlen durch. Mit *Joëlle Leu* (AKSA), *Roger Sax* (AKSA), *Saskia Demir* (KSWE) und *Fabian Schambron* (KSWO) stellen sich vier neue Personen zur Wahl. Sie stellen sich kurz vor und werden einstimmig gewählt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder und die Co-Präsidenten werden einstimmig in ihrem Amt bestätigt. Dem Vorstand wird einstimmig die Legitimation erteilt, die *alv*- und VSG-Delegierten selber zu bestimmen. Die ehemalige Kassiererin *Danielle Hoppler* wird einstimmig neu als Revisorin gewählt.

Es folgt eine musikalische Einlage mit zwei Stücken von Johann Sebastian Bach (Präludium von Fuge B-Dur), gespielt von *Simon Popp*, Schüler an der Kanti Baden.

### 2.6 Standort- und Raumkonzept Sek II

*Michael Bouvard* erläutert die aktuelle Situation beim Standort- und Raumkonzept Sek II. Die Vorlage hat keine politische Mehrheit gefunden. Im Frühling wird das Geschäft im Grossen Rat behandelt. Die Vernehmlassungsantwort des AMV ist auf der Website abrufbar. Höchste Priorität für den AMV hat, dass die WMS/IMS an der Kantonsschule bleibt. Erfolgreiche bestehende Strukturen sollten erhalten werden. Es bestehen grosse Unsicherheiten, der AMV ist nur ein kleines Rad im System und die Spiesse der verschiedenen Schultypen sind unterschiedlich lang. Leider geht es bei der Diskussion zu wenig um Bildungsqualität, Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen. Störend war u.a. die Kommunikation – auch in den Medien. Es stellen sich zur Zeit je nach Konstellation für Lehrpersonen existentielle Fragen. Eine schnelle Klärung wäre richtig und wichtig. Da verschiedene Schulen unterschiedlich betroffen sind, gibt Interessensüberlagerungen.

## 2.7 Entlastungsmassnahmen im Rahmen des AFP 2016-2019

*Änderungen beim Freifach Instrumentalunterricht:* Hier ist der IAM federführend.

*Kürzung bei den Sportlektionen an der WMS/IMS:* Jeder Angriff auf ein Einzelfach ist abzulehnen, ausserdem ist der Sparbetrag klein. Zwei Fachschaften im Kanton sind besonders betroffen.

*Erhöhung des Pflichtpensums für Mittelschullehrpersonen:* Das auf 22 Lektionen festgelegte Pflichtpensum ist ein Resultat der ABAKABA-Studie. Eine Erhöhung des Pflichtpensums bedeutet eine Abkehr von der eigenen Strategie. Die letzte Studie von 2008 weist bei den Mittelschullehrpersonen Überstunden aus, eine Arbeitszeitstudie wäre aus Sicht des AMV wünschenswert. Der Arbeitsgeber ist in der Pflicht zu zeigen, wo die 80 Stunden, welche neu zusätzlich für den Unterricht verwendet werden, einzusparen sind. Zu diesem Punkt melden sich die anwesenden Rektoren zu Wort. Die Rektorenkonferenz gehe davon aus, dass die Pensenerhöhung nicht abzuwenden ist. *Daniel Franz* sagt, dass die Rektoren noch nicht genau wüssten, wie dies im Detail umgesetzt werden würde. Bei der Pensenzuteilung für das kommende Schuljahr werde diese Frage aktuell. Man sei sehr vorsichtig mit dem Ausschreiben von neuen Stellen. Es könne aber sein, dass eine Lehrperson auch an zwei Schulen arbeiten müsse. Noch gravierender als die Erhöhung des Pflichtpensums wäre eine Verschiebung der WMS/IMS zu den Berufsschulen. Ziel müsse es sein, dass die WMS/IMS an der Kantonsschule bleibe.

*Martin Burkard* bestätigt, dass die Rektoren in der Pflicht stünden und diese auch wahrnehmen würden. Es gehe dabei um Details. Es hiesse bisher, dass der Anteil für das Berufsfeld «Unterricht» auf ca. 89% erhöht und beim Berufsfeld «Schüler und Schülerinnen» ca. 5% gespart werde. Das sei nun aber nicht mehr so, denn das ginge gar nicht. Er sichert zu, dass die Rektoren die Lehrpersonen nicht im Stich liessen. Sollten die Verschiebungen zwischen den Berufsfeldern gross sein, so müssten Verordnungen geändert werden.

Beat Trottmann weist darauf hin, dass man nicht mit Verhältnissen, sondern mit absoluten Zahlen rechnen solle: pro Schule seien es ca. 8'000 Arbeitsstunden, die weniger geleistet würden.

Michael Laufer zeigt auf, dass der Lohn für Mittelschullehrpersonen im Aargau nicht konkurrenzfähig ist. Sogar die Kantone Solothurn und Basellandschaft zahlen wesentlich mehr pro unterrichtete Lektion. In anderen Kantonen wird auch gespart, aber von einem anderen Niveau aus. Die An-

fangs- und Endlöhne im Aargau sind vergleichsweise hoch, aber die Lohnkurve liegt unter allen Nachbarkantonen. Dadurch ist der Lebenslohn wesentlich tiefer als in den Nachbarkantonen. Eine Nullrunde bei den Löhnen bedeutet bei uns eine Kürzung von 1.2%. Erst ab einer Erhöhung von 1.2% bleibt der Lohntopf konstant.

## 2.8 Varia und Umfrage

Es gibt zwei Wortmeldungen aus dem Publikum.

Die Rektoren werden angefragt, ob sie ein öffentliches Statement abgeben würden. *Martin Burkard* kann sich das vorstellen, die Sache sei aber kompliziert. Ausserdem machten die Rektoren schon viel. *Hansruedi Stauffacher* verweist auf seine Stellungnahme auf der Webseite der Kanti Baden (Stimme des Rektors).

Es folgt ein Aufruf, deutlicher zu werden und nicht nur zu demonstrieren, da der Grosse Rat finanzpolitische Entlastungsmassnahmen annehmen und Belastungsmassnahmen ablehnen werde. Die Mittelschullehrpersonen müssten sehr, sehr konkret werden. Es müsse sichtbar sein, dass etwas passiere.

Für das Protokoll:

*Gisela Phillips*

Wettingen, 5. Januar 2016

## Gastreferat

*Nick Stöckli*, Mitglied der LCH-Geschäftsleitung, erläuterte in seinem Referat mit dem Titel «*Von Staatsfinanzen und Bildungsqualitäten*» u.a. den Zusammenhang zwischen einer kurzfristigen, destruktiven Finanzpolitik und dem Bildungsabbau. Eine Textfassung des aufschlussreichen Referates steht auf unserer Webseite unter [www.a-m-v.ch/jahresversammlung/](http://www.a-m-v.ch/jahresversammlung/) zum Download zur Verfügung.

## 2.2 Geschäftsbericht

Schuljahr 2015/16

---

### 2.2.1 Standespolitik

#### Ausblick auf die Lohnentwicklung 2017

Es folgt die nächste «Nullrunde», wobei an dieser Stelle immer wieder erwähnt sein muss, dass eine Nullrunde einen faktischen Lebenslohnverlust von CHF 61'848.– darstellt. Durch eine Nullrunde wird der sogenannte Mutationsgewinn einbehalten. Der Lohntopf wird kleiner. Eine gleich alte Lehrperson verdient 2017 wiederum weniger als 2016. Verglichen mit der Lohnkurve von 2012 erhalten wir rund CHF 250'000.– weniger Lebenslohn. Gegenüber dem Kanton Zürich ist unsere Leistung CHF 750'000.– weniger wert. Oder anders ausgedrückt: Zürcher Kollegen könnten sich vor 60 pensionieren lassen und wären finanziell immer noch besser gestellt als eine aargauische Lehrperson, die bis 65 arbeitet. Und der Abbau ist rasant: Pro Lektion ist die Entlohnung im Aargau in fünf Jahren im Mittel um mehr als 10% gesunken.

Der Kanton beschwichtigt immer wieder, dass unsere Löhne im interkantonalen Vergleich gar nicht so schlecht seien. Dabei wird der künstliche und punktuelle Vergleich mit dem Einstiegslohn (Alter 27) und dem Endlohn (Alter 65) bemüht. Wichtig wäre, was dazwischen passiert: In keinem Nachbarkanton verdient man zwischen 30 und 60 weniger als im Aargau!

Die Lohnsituation ist desaströs. Der Aargau ist nicht nur relativ schlecht: Er ist in absoluten Grössen gemessen der Schlechteste. Der Grosse Rat kann oder will es nicht sehen. Aber an den Schulen sehen wir es. Qualifizierte und geeignete Berufseinsteiger meiden den Aargau. Wem sich als etablierte Lehrperson die Möglichkeit bietet, verlässt den Aargau. Wer in seiner Wohnsituation weniger flexibel ist, wird zum Glück noch vom drohenden Pendlerdasein abgeschreckt.

Voraussichtlich auf 2019/20 wird das Lohndekret revidiert. Laut ersten Informationen soll es sich dabei um einen grösseren Systemwechsel handeln, der mehr zwischen den unterschiedlichen Anforderungen von Verwaltungs- und Lehrpersonal differenziert, was wir grundsätzlich begrüßen. AMV und *alv* werden die Ausarbeitung und Implementierung des neuen Systems eng begleiten. Wir erwarten nicht weniger als eine konkurrenzfähige und gerechte Entlohnung, von der wir derzeit meilenweit entfernt sind. Insbesondere legen wir unser Augenmerk auf die Mu-

tationsgewinne und auf einen schnellen Stufenanstieg, wie er in allen unseren Nachbarkantonen praktiziert wird.

#### Die Pensenerhöhung und ihre Nochnichtfolgen

Hier spielt der intensivierte Kontakt des AMV mit der Rektorenkonferenz, so dass neue Ideen und Impulse schnell in beide Richtungen fließen. Grössere Umstrukturierungen bei der Berufsfeldproblematik sind angedacht, so z.B. eine 90/10-Aufteilung, die den nicht immer ganz einfach abzugrenzenden Teilbereichen Schülerinnen/Schüler und Unterricht/Klasse eine praxisgerechtere Umsetzung erlauben würde.

Unabhängig von allen Berufsfeld- und Kompensationdiskussionen in nur eines klar: Für eine einzelne Lektion bekommt eine aargauer Mittelschullehrperson heute im Mittel mehr als 10% weniger Lohn als noch vor fünf Jahren. Eine derart massive Kostensenkung kann gar nicht anders, als sich in der Qualität bemerkbar machen.

#### Arbeitszeiterfassung

Die Pensenerhöhung und die Umsetzung derselben im aktuellen Schuljahr führte einmal mehr zu Diskussionen rund um das VALL (Verordnung über die Anstellung und die Löhne der Lehrpersonen). Dabei wurde vor allem eines deutlich: Die Aufteilung der Berufsfelder ist für die gymnasiale Stufe nicht angemessen und schafft massive Probleme bei der Umsetzung der Pensenerhöhung. Die Debatte um diese Aufteilung lenkt aber davon ab, worum es eigentlich geht: Die Aargauer Mittelschullehrpersonen leisten mehr als die vorgeschriebene Jahresarbeitszeit. Der AMV führt deshalb nach Absprache mit Rechtsexperten und unter der Mitwirkung zahlreicher Mittelschullehrpersonen aller Standorte im Schuljahr 2016/17 eine detaillierte Erfassung der Jahresarbeitszeit durch. Diese wird uns als wichtige Grundlage für den weiteren Kampf um bessere Arbeitsbedingungen dienen. Insbesondere auch deshalb, weil die Regierung eine Motion der SP-Fraktion (GR.15.144) betreffend Erhebung der effektiven Arbeitszeit der Lehrpersonen im Kanton Aargau abgelehnt hat.

Der AMV-Vorstand dankt allen Lehrpersonen, die sich freiwillig bereit erklärt haben, diesen Zusatzaufwand auf sich zu nehmen!

### **Standort- und Raumkonzept Sek II**

Mit 127 zu 5 Stimmen ist der Grosse Rat am 30. August 2016 nicht auf das Standort- und Raumkonzept Sekundarstufe II eingetreten. Schon in Bezug auf die erste Version des Konzepts kritisierte der AMV den mangelhaften Einbezug der Beteiligten und Betroffenen. Von mehreren Seiten wurde auch auf die drohende Zerstörung gewachsener Schulstrukturen und den damit einhergehenden Verlust von Know-how hingewiesen. In diesem Zusammenhang besonders problematisch war die fragwürdige Festlegung einer Mindestgrösse von 500 Schülerinnen und Schülern, da eine solche den Kantonsschulstandort Zofingen unnötig unter Druck setzte und dabei ohnehin nur als politisches Argument für Standortverschiebungen diente.

Gewisse Aspekte wären zu begrüssen gewesen. Am wichtigsten ist dabei der Grundsatzentscheid, die WMS/IMS bei den Gymnasien zu lassen. Ausserdem wäre eine raumplanerische Entflechtung von Berufsbildung und Mittelschule aus Sicht des AMV nötig und richtig. Die Vorgehensweise der Regierung untergrub aber auch diese vielversprechenden Tendenzen, denn für deren Entfaltung hätte eine inhaltsbasierte, solidarische und für alle Beteiligten transparente Diskussion geführt werden müssen. Dies war, wie wir zu verschiedenen Gelegenheiten auch moniert haben, nicht der Fall.

Zuletzt wäre interessant zu wissen, wie viel die Er- und Überarbeitung dieses Konzepts den Kanton gekostet hat. In solchen Bereichen läge vielleicht Abbaupotential, das nicht Schülerinnen und Schüler, sozial Schwächere oder engagierte Lehrpersonen trifft.

### **Vernehmlassung AFP 2017-20**

Das Dienstaltersgeschenk wurde aufgrund der zahlreichen dezidierten Rückmeldungen (aus der Lehrerschaft und der Verwaltung) von der Regierung aus dem Abbaupaket entfernt. Ein Erfolg, der zeigt, dass sich die Teilnahme auch an kurzfristig angesetzten Anhörungen lohnen kann. Vielen Dank! Diese Massnahme hätte über eine ganze Laufbahn zu einer Lohneinbusse von rund 1% geführt. Noch ist die Sache aber leider nicht

vom Tisch: Das letzte Wort hat der Grosse Rat.

Leider behinhaltet das dritte Abbaupaket in Folge aber trotzdem noch viel Zündstoff. Die fahrlässige Bildungserosion geht in eine neue Runde. Die geplante Streichung von 585 Lektionen (!) in der Primarschule (bezogen auf die Primarschulzeit eines Kindes) und weiteren Lektionen auf der Sekundarstufe I werden an den betroffenen Schülerinnen und Schülern nicht spurlos vorübergehen. Selbst der Bildungsdirektor sprach an einer Veranstaltung der Kantonalkonferenz in diesem Zusammenhang erstmals von einem «echten Bildungsabbau».

Die Vernhemlassungsantwort samt Begleitbrief finden Sie auf unserer Webseite unter: [a-m-v.ch/vernehmlassungsantworten-und-positions-papiere/](http://a-m-v.ch/vernehmlassungsantworten-und-positions-papiere/)

### **Rektorenwahlen**

Das vergangene Jahr hat an verschiedenen Schulen Wechsel an der Spitze mit sich gebracht oder zumindest eingeleitet: Mit *Daniel Franz* (KSBA), *Zsolt Keller* (NKSA), *Patrick Strössler* (KSO) und *Paul Zübli* (KSWE) nahmen an vier von sieben aargauischen Kantonsschulen neue Rektoren ihre Arbeit auf; an der KSWO hat *Franz Widmer* im Sommer 2016 nach siebzehnjähriger Tätigkeit an der Spitze der Schulleitung auf das neue Schuljahr 2017-18 gekündigt. Die einzelnen Wechsel haben alle unter jeweils anderen Bedingungen stattgefunden und sind grösstenteils schon an anderer Stelle bereits aus Sicht des AMV kommentiert worden. Es geht anlässlich der Jahresversammlung nun um eine Gesamtschau der Situation und der Probleme, vor die sie uns als Lehrpersonen und Verband stellt. Was bedeuten diese massiven, in dieser zeitlich konzentrierten Form wohl noch nie dagewesenen Verschiebungen für uns sowie für den Kanton Aargau als Arbeitgeber und Anstellungsort?

Jeder Wechsel erzeugt Unsicherheit in den betroffenen, vom Wechsel abhängigen Einzelpersonen und Gruppen. Ob gerechtfertigt oder nicht, solche Unsicherheit erschwert die Kommunikation und kurzfristig die Zusammenarbeit innerhalb der betroffenen Strukturen. Dazu gehören einzelne Schulen, Kollegien, Schulleitungen, aber auch übergeordnete Gremien wie die Rektorenkonferenz, der als Bindeglied des kantonalen Lehrkörpers zum Departement BKS gerade bei bildungspolitischen Entscheiden und deren Implementierung eine zentrale Rolle zukommt. Sol-

che Momente der Destabilisierung sind in einem offenen System notwendig und manchmal auch produktiv, doch kommen sie zeitlich höchst ungelegen: Fast schon flächendeckende Führungswechsel zwischen zwei einschneidenden Abbauwellen tragen auf der Ebene eines Kollegiums nur unter den besten aller möglichen Umständen zu einem besseren Arbeitsklima, mehr beruflicher Sicherheit oder einer stärkeren persönlichen Bindung an den Kanton als Arbeitgeber bei.

Dass destabilisierende Momente unvermeidlich und oft ungelegen auftauchen, bringt das Leben mit sich. Es gibt jedoch auch Aspekte, die durchaus vermeidbar wären und vermieden werden müssten. Statt eines oftmals sehr selektiven Einbezugs der Interessengruppen in ein nur bedingt transparentes Auswahlverfahren wäre es vonseiten des Kantons ein Zeichen des Vertrauens und, momentan wichtiger denn je, der Wertschätzung gegenüber den betroffenen Angestellten, diese in geeigneter Form zu befragen, angemessen zu informieren und so möglichst angestellzentriert zu einer Lösung kommen, die alle unvermeidbare Verunsicherung so weit als möglich abfedert. Es ist wiederum klar, dass es Unterschiede zwischen den Verfahren gibt, doch es geht hier um Tendenzen, die verschiedentlich aufgetaucht sind und sich aus unserer Sicht negativ auf das gesamtkantonale Arbeitsklima auswirken.

### **WMS/IMS-Sport**

Die Kürzung der Sportlektionen in der WMS und der IMS von drei auf zwei pro Woche verletzt die Sportförderungsverordnung des Bundes, die eine Mindestanzahl von 80 Lektionen pro Jahr vorschreibt. Eine mögliche Kompensation durch Sporttage kann nach unserer Einschätzung dieses Manko nicht beheben. Das Verwaltungsgericht Genf hat in einem richtungsweisenden Urteil in einem ähnlich gelagerten Fall das kantonale Ritzen an bundesrechtlichen Vorgaben deutlich unterbunden. Der AMV beteiligt sich finanziell mit CHF 2'000.– zusammen mit unseren Partnerverbänden an einer Klage des AVSS, die die Wiederherstellung eines rechtskonformen Sportunterrichts zum Ziel hat.

## **2.2.2 Bildungspolitik**

Symptomatisch für den aktuellen Zustand der Aargauer Bildungslandschaft ist dieses Kapitel im Jahresbericht äusserst kurz. Es ist zu hoffen, dass in Zukunft wieder vermehrt bildungspolitische und pädagogische Themenfelder auf dem Radar auftauchen.

### **EDK-Teilprojekte**

Die Umsetzung und Implementierung der Teilprojekte zur langfristige Sicherung des Hochschulzugangs ist – das hat ein Austausch im VSG gezeigt – in der ganzen Schweiz unterschiedlich angelaufen. Das TP 2 (Gemeinsames Prüfen) ist im BRNWCH ja bereits installiert. Der AMV hat sich bei der RK erkundigt, wie die Prozesse und Umsetzungsfahrpläne für die restlichen Teilprojekte im Aargau aussehen. Die RK hat sich noch nicht näher geäussert.

Nun findet – das haben wir auf Umwegen erfahren – am 2.11. eine Bildungsraumveranstaltung statt, an welcher die Umsetzungsprozesse von TP1 (Basale fachliche Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Mathematik und Erstsprache), TP 3 (Schnittstellenthematik Gymnasium–Universität) und TP 4 (Studien- und Laufbahnberatung) lanciert werden. Verwunderlicherweise wurde von den Verantwortlichen beschlossen, den Prozess unter Ausschluss der Verbände zu initiieren. Die Verbände, hiess es auf Nachfrage, würden erst bei der kantonalen Umsetzung einbezogen. Wir sind gespannt, welche Pläne die Bildungsverwaltung in der Sache verfolgt und fordern einen Einbezug bei der Ausarbeitung der Rahmenbedingungen im Bildungsraum.

### **LP 21**

Der AMV hat im vergangenen Jahr an zwei BKS-Veranstaltungen zum Lehrplan 21 teilgenommen. Gegenwärtig ist der *alv* dabei, in einer Arbeitsgruppe mit allen Mitgliederverbänden und Fraktionen eine gemeinsame Stundentafelposition und Forderungen für die Lehrplanumsetzungen zu erarbeiten. *Michael Bouvard* vertritt den AMV in dieser Arbeitsgruppe.

Bevor jedoch überhaupt eine konkrete Diskussion zur Umsetzung stattfinden kann, muss das Stimmvolk im Februar erst über die Volksinitiative gegen den Lehrplan 21 abstimmen. Die Initiative mit dem irreführenden Titel *Ja zu einer guten Bildung – Nein zum Lehrplan 21* wird vom



*alv* aufs Schärfste bekämpft. Der *alv*-Verbandsrat ist sich einig, dass sich die Annahme der Initiative ganz massiv anders auswirken würde, als es die Initianten versprechen. So soll unter anderem der Fächerkatalog gesetzlich verankert werden. Allerdings haben die Initianten bei ihrer abschliessende Fächerliste zwingende Fachbereiche vergessen aufzuführen. Eine Ablehnung der Initiative bedeutet im übrigen keinesfalls eine zwingende Einführung des LP 21 und die Annahme der Initiative würde andererseits eine Einführung des neuen Lehrplanes nicht verhindern, sondern lediglich verteuern, verkomplizieren und den Aargau bildungspolitisch ins Abseits stellen. Der AMV empfiehlt aus diesen Gründen seinen Mitgliedern die Initiative dringend zur Ablehnung.

### 2.2.3 Kontakte

#### **alv**

Der Beitritt hat sich als sehr produktiv erwiesen. Wir sind näher an den wichtigen Entscheidungen. Administrative Tätigkeiten konnten wir auslagern, aber es resultiert zusätzlicher Aufwand, da wir nun auf mehr Plattformen vertreten sind und die ausgebaute Vernetzung einer zeitintensiveren Kontaktpflege bedarf. Hinsichtlich der Solidarität zwischen den verschiedenen Lehrpersonengruppen hat sich unser Beitritt sehr positiv ausgewirkt. Es ist für den Grossen Rat und die Regierung schwieriger geworden, einzelnen Gruppen gegeneinander auszuspielen.

Die Geschäftsleitung des *alv* wurde per August 2016 von 5 auf 7 Sitze erweitert. Unsere designierte Vertretung in der *alv*-Geschäftsleitung, *Joëlle Leu* von der AKSA, hat uns leider Richtung Basel verlassen (siehe Vereinswesen). Wir konnten jedoch *Roger Sax*, ebenfalls von der AKSA, für unseren Einsitz in die Geschäftsleitung gewinnen. Er hat sich am 26. Oktober 2016 an der Delegiertenversammlung des *alv* erfolgreich zur Wahl gestellt.

#### **Rektorenkonferenz**

Der Kontakt mit der Rektorenkonferenz hat sich intensiviert. Treffen zwischen der Rektorenkonferenz und dem AMV finden nun regelmässig statt. Die Position der Rektoren ist mit der Umsetzung der Abbaumassnahmen sicher schwieriger geworden. Einerseits sind sie Vorgesetzte der Lehrpersonen

und müssen die Weisungen des BKS an den einzelnen Schulen umsetzen, andererseits sind sie persönlich vom Bildungsabbau betroffen. Als Verband haben wir hier sicher eine andere, kritischere Rolle. Wir schätzen den grossmehrerheitlich konstruktiven Dialog und den unkomplizierten Informationsaustausch mit der Rektorenkonferenz ausserordentlich.

#### **VSG**

Der VSG holt momentan bei allen Kantonalverbänden Daten über die Löhne und Anstellungsbedingungen der Lehrpersonen ein. Ziel ist es, eine für alle Kantone verlässliche Argumentationsbasis zu schaffen. Insbesondere die diachrone Lohnentwicklung dürfte auch für uns interessant sein, da sie uns das Material an die Hand gibt, Verschlechterungen deutlich und im Vergleich mit anderen Kantonen aufzuzeigen. Am Präsidententreffen in Schaffhausen wurden die ersten Zwischenresultate Lohndatenstudie angeschaut.

Am Freitag, 25. November 2016, findet in Wettingen die 150. Delegiertenversammlung des VSG statt. Der Vorstand des AMV wird angemessen vertreten sein. Der Vorstand ist zudem in regelmässigem persönlichem Kontakt mit den Organen des VSG. Die Plattformen des VSG bieten eine ideale Möglichkeit, um sich über die Entwicklungen an Mittelschulen in anderen Kantonen zu informieren und von deren Erfahrungen zu profitieren. Letzlich ist auch der Kontakt zum heutigen Referenten Silvio Stucki eine Frucht der VSG-Zusammenarbeit.

Der AMV freut sich, am 19./20. Mai 2017 an der AKSA das VSG-Präsidententreffen auszurichten und gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Schweiz in den Aarauer Untergrund abzutauchen.

#### **Departement BKS**

Das Co-Präsidium traf sich mehrfach mit der Abteilungschefin Mittelschulen *Kathrin Hunziker* und der Sektionschefin Gymnasien *Bettina Diem*. Wir schätzen den offenen Umgang mit dem BKS sehr, um miteinander innerhalb der realpolitischen Möglichkeiten und der durch die Abbaumassnahmen immer enger werdenden Grenzen den Stand der Kantonsschulen zu stärken. Für die Zukunft (das haben wir der RK bereits mitgeteilt) würden wir die Installierung eines Runden Tisches Sek II begrüßen, um die Zusammenarbeit der verschiedenen Ebenen (BKS, Rektorenkonferenz und Verbände) zu intensivieren, analog zu den Mitwirkstrukturen der Volksschule.

### **ZV und Ebenrainkonferenz**

Fabian Schambron wurde am 2. Juni 2016 an der Delegiertenversammlung des Zentralverbands Öffentliches Personal Schweiz (ZV) in den Vorstand des ZV gewählt. Der ZV ist ein berufsübergreifender Dachverband des öffentlichen Diensts, dem der AMV angehört. Ein stärkerer Bezug eines reinen Lehrpersonenverbandes wie des unseren zu anderen Berufsgruppen und eine tragfähige interkantonale Vernetzung in politischen oder rechtlichen Fragen sind zwei von vielen positiven Auswirkungen, die sich aus dieser wieder engeren Anbindung des AMV an den ZV ergeben. Fabian Schambron nimmt in dieser Funktion auch an den zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen der Arbeitsgruppe Bildung der Ebenrainkonferenz teil, in deren Rahmen bildungspolitische Fragen auf nationaler Ebene und aus den Perspektiven verschiedener Arbeitnehmendenverbände diskutiert werden. Die Nutzung dieser Plattform und die damit einhergehenden Einblicke in die Belange und Strukturen anderer Kantone und Verbände sind gerade in Zeiten grosser finanz- und bildungspolitischer Unsicherheit besonders wertvoll.

### **Mitarbeit in externen Kommissionen**

Allen Vertreterinnen und Vertretern in externen Kommissionen und Gremien (vgl. die Namensliste unter 2.5) sei an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement und ihren Einsatz im Namen der Mittelschullehrpersonen gedankt!

### **LCH**

*Roger Sax* ist in seiner Funktion als *alv*-Geschäftsleitungsmitglied auch Delegierter im LCH und erhält somit einen Einblick in den Schweizer Dachverband aller Lehrpersonen.

### **KAAG**

Im Rahmen der Abbaumassnahmen des AFP 2016-19 hat der AMV zwei Treffen aller Konferenzausschüsse der Aargauer Gymnasien initiiert. Diese Treffen werden auch in Zukunft weitergeführt, um die Basis noch besser zu vernetzen und die Anliegen der Lehrpersonen verstärkt in anstehende Debatten einzubringen.

### **KASPV**

Der AMV war lange Zeit ein direktes Mitglied der KASPV (Konferenz Aargauisches Staatspersonal Verband), zuletzt vertreten durch Michael Laufer. Mit der diesjährigen Jahresversammlung im April hat sich Michael Laufer aus dem Vorstand der KASPV verabschiedet. Durch den *alv*-Beitritt sind wir nun durch *Daniel Hotz* im Vorstand vertreten. Präsiert wird die KASPV von *Manfred Dubach*.

## **2.2.4 Kommunikation**

### **Stand und Ausblick**

Die Internetpräsenz des AMV wurde während des vergangenen Jahres aktualisiert und stellenweise umgebaut. Als Teil eines grösseren Kommunikationskonzepts soll sie einerseits rasch verfügbare, klare und aktuelle Informationen zum Verbandsgeschehen bieten, andererseits aber auch Vergangenes dokumentieren und für eine interessierte Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich machen. In einem Überangebot von Informationen und Neuigkeiten ist es sinnvoll, zur Erreichung beider Ziele selektiv, aber präzise vorzugehen. Da es sich bei der Website um eine öffentlich zugängliche Informationsquelle handelt, sollen sich die publizierten Inhalte demnach auf alles unmittelbar den Verband Betreffende konzentrieren und nicht etwa, beispielsweise, aus ganzen Presseschauen mit jeweils mehr oder weniger relevanten Beiträgen bestehen. Es geht darum, sowohl massenmediale Publikationen als auch jene unserer Partnerverbände zu ergänzen. Starke inhaltliche Überschneidungen zwischen jenen des AMV und dem Gymnasium Helveticum, Bildung Schweiz, dem Schulblatt oder der ZV Info gilt es zu vermeiden; gegenseitige Verweise und Bezugnahmen sind in geeignetem Mass sinnvoll.

Die genannten Informationskanäle wurden im vergangenen Jahr ebenfalls einer Prüfung hinsichtlich ihres Potentials für den Verband unterzogen. Das Schulblatt nutzen wir seit Beginn der Zusammenarbeit mit dem *alv*. Neu ist hier die Etablierung einer unregelmässig erscheinenden Mittelschulkolumne mitsamt Cartoonsignet. Die Kolumne dreht sich um Ereignisse aus dem Schulalltag und ist bisher in Form zweier Glossen erschienen. Durch die Wahl von *Fabian Schambron* in den Vorstand von Öffentliches Personal Schweiz (ZV) besteht auch wieder eine engere Bindung an diesen Dachver-

band, die sich durch eine stärkere Präsenz des AMV in der ZV Info äussern wird. Die Nutzung von Kanälen wie Bildung Schweiz des LCH und des Gymnasium Helveticum wird situativ erfolgen und von den kantonalen Geschehnissen sowie ihrer nationalen Relevanz abhängen.

Bereits etablierte Gefässe des AMV werden auch weiterhin genutzt, wenn auch aufgrund der veränderten Kommunikationsbedingungen anders bewirtschaftet. Dreh- und Angelpunkt der Verbandskommunikation sind nach wie vor die Vorstandsmitglieder der einzelnen Schule, die das jeweilige Kollegium direkt und effizient mit dem Gesamtvorstand verbinden. Die Frequenz des AMV-Newsletters wie auch des AMV-Hefts wurde aufgrund der dauerhaft instabilen bildungspolitischen Situation zugunsten flexiblerer, oft auch schulspezifischer Kanäle zeitweise verringert. Der Erscheinungstermin des AMV-Heft 2015 zum Thema Geld und Bildung wurde aus Kapazitätsgründen bis auf weiteres sistiert. Aufgrund des anfangs erwähnten Überangebots an Informationen scheint es auf dieser Grundlage sinnvoll, den Newsletter als situativ kommentierendes, aktuelles Gefäss zur Information und Positionierung beizubehalten, das jedoch nicht mit einer zu hohen Frequenz in der allgemeinen Email- und Postflut untergehen darf. An geeigneten Formen hierfür – wie auch für das AMV-Heft – wird gearbeitet.

Mittel- und langfristig muss auch das Image der Mittelschullehrpersonen in der Öffentlichkeit verbessert werden, um unsere Position auch innerhalb der direkt vom Parlament bestimmten Finanz- und Bildungspolitik des Kantons zu stärken. Die oben erwähnten verbandsinternen Instrumente sind zwar wichtig für die Positionierung innerhalb der eigenen Reihen, ersetzen jedoch nicht eine gezielte und wirksame Medienarbeit. Hier ist zu bedenken, dass der AMV als vergleichsweise kleiner Verband nicht innert Monaten einen Meinungsumschwung herbeiführen kann, aber im Rahmen des soeben umrissenen Kommunikationskonzepts in diese Richtung weiterdenkt. Wünschenswert wäre unter anderem eine Professionalisierung der Kommunikation, deren Modalitäten, mögliche Wirkung und finanzielle Machbarkeit es jedoch genau zu untersuchen gilt. Ebenfalls geprüft wird eine systematische Präsenz auf sozialen Netzwerken, deren Bewirtschaftung allerdings in der aktuellen Mediensituation aufwendig und deren Wirkung – insbesondere in der breiteren Öffentlichkeit – zweifelhaft bis unberechenbar ist.

## Image

Im Rahmen der Diskussion um mögliche Vorgehensweisen gegen die bildungszersetzenden Abbaumassnahmen trat immer wieder ein grosses Problem in den Vordergrund: Der Imageverlust der Lehrpersonen. Viele an sich gute Ideen bergen die Gefahr, bei der Öffentlichkeit aufvölliges Unverständnis zu stossen. Die Zusammenarbeit mit dem alv in den letzten Monaten zeigt, was mit der Unterstützung der Basis erreicht werden kann: Durch den persönlichen Einsatz der Lehrpersonen aller Schulstufen wurde eine breite Öffentlichkeit auf die Folgen der leidigen Abbauübungen aufmerksam, was sich letzten Endes – wie selbst Sparpolitiker einräumen mussten – sogar auf die Grossratswahlen auswirkte. Dies zeigt, wie wichtig die persönlichen Kontakte der Lehrpersonen sind. Alleine dadurch können die rund 12'000 Lehrpersonen im Kanton Aargau durch ständige Gespräche, durch stete Aufklärungsarbeit und letztlich durch persönliches Engagement bereits viel bewirken. Die Devise lautet: Dranbleiben!

## AMV-Archiv

Im Herbst 2016 konnte nach längeren Vorbereitungen (vgl. AMV-Jahresberichte 2014/15 und 2015) das AMV-Archiv an das Staatsarchiv Aargau abgeliefert werden. Die zuvor durch *Michael Bouvard*, *Raoul Richner* und *Beat Hodler* in rund 160 Arbeitsstunden erstellte Abgabeliste enthält 271 Dossiers mit groben Inhaltsangaben.

Dieses Archiv ist das institutionelle Gedächtnis des AMV. Es dokumentiert die Arbeit, die der AMV in den fast 50 Jahren seines Bestehens geleistet hat. Seit seiner Gründung im Jahr 1968 hat sich dieser Verein als Akteur der aargauischen Bildungslandschaft etabliert. Die grossen Schuldebatten der letzten Jahrzehnte finden hier ihren Niederschlag, etwa in Stellungnahmen zu den Arbeitsbedingungen der Mittelschullehrkräfte, zu Lehrplan-, Lohn- und Weiterbildungsfragen. Der AMV hat dabei immer wieder eng mit andern Vereinen und Verbänden im Schulbereich zusammengearbeitet, aber auch intensive interne Diskussionen geführt. So sind in vielen Dossiers spezifische Anliegen von Fachgruppen (z.B. der Instrumental- bzw. Sportlehrkräfte) prägnant festgehalten. Auch die Auseinandersetzung mit Anliegen von Schülerinnen und Schülern hat in einigen Dossiers Spuren hinterlassen: 1981 setzte sich der AMV beispielsweise mit einer Schülerpetition auseinander, die auf eine Änderung der Promotionsordnung zielte. Kurz gesagt: Der

nun für die Forschung erschlossene Bestand eröffnet interessante und teilweise ungewohnte Zugänge zur aargauischen Bildungs- und (Mittel)Schulgeschichte des letzten halben Jahrhunderts.

Vollständige Reihen der früheren und gegenwärtigen AMV-Publikationen (amv aktuell, Sonderhefte bzw. AMV-Hefte) werden ebenfalls im Staatsarchiv Aargau sowie in der Nationalbibliothek in Bern aufbewahrt.

### 2.2.5 Vereinswesen

Der Vorstand trifft sich während den Schulwochen etwa einmal pro Monat alternierend in Aarau oder Baden. Bei dringenden Angelegenheiten werden ausserordentliche Sitzungen einberufen.

*Joëlle Leu*, die an der letzten JV in den Vorstand gewählt wurde, hat diesen auf Beginn des Schuljahres 2016/17 leider wieder verlassen. Wir wünschen Joëlle alles Gute für die Zukunft und danken ihr für ihr kurzes, aber sehr intensives Engagement!

Dieses Jahr stehen keine Neuwahlen an. Der Vorstand ist nach einer Phase mit vielen personellen Veränderungen sehr gut aufgestellt. Gemäss der alten «Zauberformel» (AKSA, NKSA, KSBA, KSWE je zwei Vertretungen, KSWO, KSZO je eine) ist für die NKSA noch ein Platz frei im Vorstand. Die Zauberformel muss allerdings nicht sakrosankt eingehalten werden. Wichtig ist die Repräsentation möglichst aller Schulen, was momentan gegeben ist.

#### alv-Geschäftsleitungssitz

Mit dem Weggang von *Joëlle Leu*, die auf Beginn des Schuljahres eine neue Stelle mit deutlich angenehmeren Arbeitsbedingungen in einem Nachbarkanton gefunden hat, ist ihr Sitz in der alv-Geschäftsleitung vakant. Damit die Mittelschulen wie geplant in der Geschäftsleitung vertreten sind, hat der AMV-Vorstand *Roger Sax* zur Wahl vorgeschlagen, der vom alv-Verbandsrat einstimmig nominiert wurde. Die Wahl fand am 26. Oktober an der ordentlichen Delegierten Versammlung des alv statt. Wir gratulieren *Roger Sax* zu seiner einstimmigen Wahl in die Geschäftsleitung.

#### Delegierte

Die Jahresversammlung 2015/16 hat den Vorstand legitimiert, die Delegierten für die Delegiertenversammlungen von alv und VSG in eigener Regie zu wählen. Der AMV muss für den alv 13 (ohne die beiden Verbandsratsmitglieder Laufer und Bouvard) und für den VSG 5 Abgeordnete stellen. Leider war es nicht ganz einfach, nebst den Vorstandsmitglieder weitere Lehrpersonen zu rekrutieren. Interessierte sollen sich doch bitte per Mail beim Co-Präsidium melden, damit wir bei Delegiertenvakanzen auf Sie zugehen können.

#### Organisationsgrad

Ein Blick auf die Mitgliederstatistik am Einladungsheftende zeigt es deutlich, nach einem Dämpfer als Folge des alv-Beitritts erholen sich die Mitgliederzahlen allmählich. Noch sind wir jedoch nicht am Ziel und insbesondere eine Mitgliederbeitragssenkung wird erst möglich sein, wenn der Organisationsgrad weiter steigt. Wir hoffen, dass das bildungsfeindliche Umfeld wenigstens in diesem Bereich Früchte trägt.

## 2.3 Jahresrechnung

### AMV-Geschäftsjahr 2015/16

Erfolgsrechnung 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016		<b>AUFWAND</b>	<b>ERTRAG</b>		
		Beiträge an VSG	29'960.00	Mitgliederbeiträge	103'480.85
		Beiträge ZV	6'331.00	Zinsertrag	32.10
		Personalaufwand	45'277.50	Provisionen	5'249.10
		Spesen	3'854.25		
		Jahresversammlung	3'864.50		
		Kollektivversicherung	3'790.50		
		Sozialleistungen	-1'053.90		
		Unfallversicherung	100.00		
		Übriger Aufwand	10'638.35		
		Steuern	-122.95		
		Quellensteuer	-2300.40		
		Gewinn	8'423.20		
		<b>Total</b>	<b>108'762.05</b>	<b>Total</b>	<b>108'762.05</b>
Bilanz per 30.6.2016		<b>AKTIVEN</b>		<b>PASSIVEN</b>	
		Postkonto	51'387.93	Kreditoren	7'595.30
		Post Depositenkonto	20'928.05	Rückstellungen jur. Erstberatung	4'929.80
		Debitor Verrechnungssteuer	70.15	Rückstellung zukünftige Projekte	5'600.00
				Eigenkapital (per 30.6.2015)	45'837.83
				Gewinn	8'423.20
		<b>Total</b>	<b>72'386.13</b>	<b>Total</b>	<b>72'386.13</b>

## 2.4 Budget

### AMV-Geschäftsjahr 2016/17

		<b>AUFWAND</b>	<b>ERTRAG</b>		
		Beiträge an VSG	29'000.00	Mitgliederbeiträge	102'000.00
		Beiträge ZV	6'000.00	Zinsertrag	30.00
		Personalaufwand	45'000.00	Provisionen	4'800.00
		Spesen	4'000.00		
		Jahresversammlung	4'000.00		
		Kollektivversicherung	3'800.00		
		Unfallversicherung	100.00		
		Übriger Aufwand	8'000.00		
		Steuern	150.00		
		Quellensteuer	2'300.00		
		Gewinn	4'480.00		
		<b>Total</b>	<b>106'830.00</b>	<b>Total</b>	<b>106'830.00</b>

## 2.5 Personelles und Mitgliederstatistik

### Mitglieder des Vorstandes 2016/17

Michael Bouvard, AKSA (Co-Präsident)  
 Roger Sax, AKSA  
 Gisela Phillips-Widmer, NKSA  
 Susanne Gall, KSBA  
 Michael Laufer, KSBA (Co-Präsident)  
 Heinz Anklin, KSWE  
 Saskia Demir, KSWE  
 Fabian Schambron, KSWO  
 Moritz Spillmann, KSZO

### Kassierin

Andrea Rey, alv

### Revisoren

Patrik Hunziker, NKSA  
 Zweiter Sitz ist zur Zeit vakant

### Delegierte

Heinz Anklin, KSWE  
 Saskia Demir, KSWE  
 Gisela Philips, NKSA  
 Susanne Gall, KSBA  
 Roger Sax, AKSA  
 Moritz Spillmann, KSZO  
 Fabian Schambron, KSWO  
 Gisela Calame-Heinkel, KSWO  
 Patrik Hunziker, NKSA  
 Lara Dredge, AKSA  
 Sarah Siksou, AKSA  
 Nicole Oeschger, AKSA  
 Sebastian Grüninger, AKSA

### Rücktritte

Danielle Hoppler tritt als Revisorin zurück.

### Vertretungen der Mittelschullehrerschaft

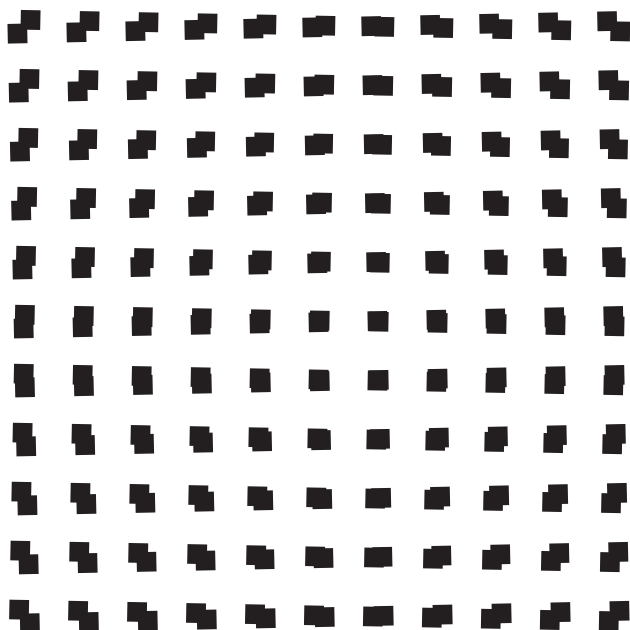
Roger Sax (Geschäftsleitung alv)  
 Beat Trottmann (Erziehungsrat)  
 Roland Latscha (Präsident Kantonalkonferenz)  
 Fabian Schambron (Vorstand ZV und Ebenrainkonferenz)  
 Lara Scheuble, Alexander Läuchli und Gallus Merki  
 (Kommission Bezirksschulabschlussprüfungen)  
 Michael Bouvard und Michael Laufer (BRNWCH)  
 Gisela Phillips-Widmer (FHA Pädagogik Runder Tisch Weiterbildung)  
 Susanne Gall (Schlichtungskommission für Personalfragen)  
 Damir Bratoljic, Susanne Gall und Marielle Livingston  
 (Delegierte Aargauische Pensionskasse APK)

### Mitgliederstatistik

Stand 30.9.2016

	Aktivmitglieder		Pensionierte		Lehrpersonen Total*	Organisationsgrad
	2016	(2015)	2016	(2015)		
AKSA	102	(94)	18	(27)	183	56 (51)%
NKSA	70	(68)	5	(7)	123	57 (56)%
KSBA	93	(92)	12	(13)	190	49 (49)%
KSWE	82	(81)	6	(9)	150	55 (53)%
KSWO	48	(49)	7	(7)	133	36 (40)%
KSZO	34	(36)	8	(8)	65	52 (60)%
AME	3	(3)	0	(0)	29	10% (10)%
<b>Total</b>	<b>432</b>	<b>(423)</b>	<b>56</b>	<b>(71)</b>	<b>873</b>	<b>49 (49)%</b>

\* gemäss Lehrkräftestatistik für das Schuljahr 2015/16



## ANMELDUNG

---

Ich nehme an der 49. Jahresversammlung des AMV  
und am anschliessenden Apéro / Imbiss teil.

NAME/SCHULE

---

Bitte Talon bis am 7. November 2016 einsenden an:

**AMV. Lehrpersonen Mittelschule Aargau**

**Entfelderstrasse 61**

**Postfach 2114**

**5001 Aarau**

oder per E-Mail an: *gisela.phillips@a-m-v.ch*